

Ein Jahr Friedenstunnel

Initiatoren feiern diesen Sonntag

Bremen. Ein knappes Jahr nach seiner Eröffnung feiern die Initiatoren des „Bremer Friedenstunnels“ an diesem Sonntag, 14. August, die „Tunnel-Begegnungen 2016 – für Vielfalt, Toleranz und Verständigung“. Inzwischen sei der ehemals dunkle Rembergtunnel unter dem Gleisvorfeld des Bremer Hauptbahnhofs ein Bildungsort für Schulklassen und Studiengänge, teilt der Friedenstunnel-Verein mit. Außerdem spielen jeden Sonntag um 12 Uhr unterschiedliche Musiker „Friedensklänge im Friedenstunnel“. Zur Feier werde Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) die Gäste ab 14 Uhr begrüßen.

Seit einem Jahr schmücken Mosaik die Seitenwände des Tunnels, die in 135 verschiedenen Sprachen das Wort „Frieden“ zeigen. Ergänzt werden sie von 82 Tafeln mit Friedens- und Weisheitstexten aus unterschiedlichen Kulturen. LED-Lampen erzeugen einen farbigen Gewölbehimmel.

Allein für die Innengestaltung hat die Künstlerin und „Erfinderin“ des Friedenstunnels, Regina Heygster, eigenen Angaben zufolge mehr als 100.000 Euro Spendengelder gesammelt. Unterstützt wird das Projekt von Christen, Muslimen, Hindus, Aleviten, Bahai und von der Bahn als Eigentümerin des Bauwerkes. EPD

Werkstatt der Vielfalt in Bremen

Bremen. Die Werkstatt der Charta der Vielfalt ist vom 16. bis 18. August zu Gast in Bremen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums besucht die Unternehmensinitiative mit einer mobilen Vielfaltwerkstatt zehn Orte in Deutschland. Auf Einladung der Daimler AG hält die Werkstatt-Tour nun auch in dem Mercedes-Benz Kundencenter. Hier sollen zwei Experten den Teilnehmern unter anderem in Workshops, Diskussionsrunden und anhand praktischer Beispiele neue Impulse und konkrete Werkzeuge für den täglichen Umgang mit Vielfalt am Arbeitsplatz geben. Die Themen „Vielfalt als Chance“, „fünf Generationen am Arbeitsplatz“ und „als Arbeitgeber fit für kulturelle Vielfalt“ bilden die Schwerpunkte der Veranstaltung. Bereits seit 2006 möchte die Initiative für Diversity Management die Wertschätzung von Vielfalt in der deutschen Wirtschaft vorantreiben. Die Charta der Vielfalt spreche alle an, die an Vielfalt am Arbeitsplatz interessiert sind. Eine Anmeldung für die Vielfaltwerkstatt ist möglich unter www.charta-diversity.de. XHA

STADTUMSCHAU

Der Kinder- und Jugendnotdienst ist aus technischen Gründen erst wieder ab Montagvormittag, den 15. August, telefonisch zu erreichen. Eine Vermittlung an den Krisendienst erfolgt durch den Zentralruf der Polizei unter der Rufnummer 3620 oder direkt über die Polizeidienststellen.

Paten für Kinder, deren Eltern besonders belastet oder psychisch krank sind, sucht die Organisation „PiB – Pflegekinder in Bremen“. Am Dienstag, den 16. August, findet um 19 Uhr ein Informationsabend in der Pflegeelternschule, Bahnhofstraße 28-31, statt. Die Paten sollen das Leben der Kinder bereichern und deren Eltern entlasten. Informationen zur Patenschaft auch unter www.pib-bremen.de.

Durch den Bremer Ratskeller veranstaltet der Verein Stattdessen eine Führung am Donnerstag, 18. August. Sie dauert rund anderthalb Stunden und kostet inklusive einem Glas Wein 14 Euro. Treffpunkt ist um 15 Uhr an den Domtreppen.

Eine Lesung unter dem Thema „Anders-sein war/ist gefährlich“ von Redakteuren des Magazins „Irrtum“ findet am Donnerstag, den 18. August, in der unteren Rathaushalle, am Markt 12, statt. Im Rahmen der Ausstellung „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ erzählen die Redakteure um 15 Uhr von ihren eigenen Erfahrungen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„BAFöG – Die Studienfinanzierung“ heißt die Informationsveranstaltung am Donnerstag, den 18. August im Berufsinformationszentrum, Doventorsteinweg 44. Ab 16 Uhr klärt die Agentur für Arbeit über die Voraussetzungen einer Studienförderung auf. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Eine Sommerwanderung zum Steinhuder Meer am Sonntag, den 21. August, veranstaltet der Landesbetriebssportverband. Die Wanderung beinhaltet die Anreise mit dem Bus, eine Fahrt mit dem Segelschiff über das Steinhuder Meer und eine Führung auf dem Wanderweg. Sie kostet 40 Euro. Interessenten können sich unter 555021 anmelden.

Eine Orgelführung bietet die Kulturkirche St. Stephani am Sonntag, den 21. August, um 15.30 Uhr an. Teilnehmer können bei der Veranstaltung Eindrücke und Klangbeispiele an der gereinigten und neu intonierten Beckerath-Orgel mit Tim Günther erleben. Die kostenlose Führung dauert etwa 80 Minuten.

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Kevin Keegan, schau an, der Fußballer. Er hat mal gesungen oder tut es immer noch: Head over Heels in Love, das Stück steht auf der Liste der nächsten Oldie-Börse von Radio Bremen. Sie spielen auch was von Frank Sinatra und Barbra Streisand, zwei, die jeder kennt. Aber sonst? Wer kein Oldie-Fan ist, kann mit den meisten Interpreten auf der Liste, die an diesem Abend herangereicht wird, nichts anfangen.

Doch Fans sind sie hier ja alle, so sehr, dass an ruhiger Unterhaltung in der Lobby des Motel-One-Hotels am Brill nicht zu denken ist. Die Männer, eine Frau ist auch dabei, fließen geradezu über vor Fachwissen und Leidenschaft, sie löffeln sich mit Fragen, spielen auf ihren Smartphones Musikstücke vor oder nehmen sie auf, tauschen CD's oder zeigen alte Platten. Ein wildes Durcheinander mit kleiner Ordnung – sie tragen Namensschilder. „Wir Alten sind Anarchie“, sagt Wolfgang, das Du ist inklusive.

Früher, erzählt Wolfgang Kaufmann, haben sie sich in der „Schallplatte“ getroffen, einem ehemaligen Plattenladen in der Pieperstraße. Lange her, sehr lange, und es waren mehr zufällige Begegnungen. Heute ist das anders: Feste Treffen, ein Ritual, jedes Mal am ersten Donnerstag nach dem ersten Montag, wenn bei Radio Bremen wie seit 21 Jahren die Oldie-Börse gelaufen ist. Diese Sendung ist der Altar, an dem der Glaube an das Gute, Wahre und Schöne der alten Pop- und Rockmusik gebetet wird. Sie ist der Fixpunkt für die Fans. Eine Fundgrube, eine Auskunftei, eine Detektei.

Ständig sind sie auf der Suche: Eine Aufnahme von irgendwoher, die keinem Interpreten, keiner Band zugeordnet werden kann. Wer weiß Bescheid? Ein Stück, das verschollen ist und nur noch in den Erinnerungen existiert. Wer findet es? Die erste oder letzte Schallplatte von dem oder der. Wer hat sie und rückt sie raus? Die Oldie-Börse hilft, ihre Hörer und Moderatoren.

Kaufmann, 69 Jahre alt, ist hinter „Goats Head Soup“ her. Es ist ein blödes Album, findet er, eines der schlechteren von den Rolling Stones. Freilich eines mit Geschichte, weil zum Beispiel ein Titel verändert werden musste, die Plattenfirma wollte es so. „Das Stück hieß Starfucker und wurde in Stars, Stars umbenannt“, weiß Kaufmann. Im Radio durfte es trotzdem nicht gespielt werden. Doch das ist nur das eine und gar nicht so wichtig. Der Sammler will die Platte vor allem aus einem Grund: „Da ist Angie drauf!“ Der Hit schlechthin von den Rolling Stones.

Die Musik von damals – da schwingt für

Knatternd durch die Stadt

Vespa-Freunde liefern sich eine Rallye durch Bremen und umzu

VON CHARLOTTE WAGNER
UND ANDRÉ FESSER

Bremen. Ohren zuhalten, jetzt knattert es! Seit Sonnabend, 10 Uhr, sind auf den Straßen in Bremen und umzu ein paar Dutzend Motorroller der Marke Vespa mehr unterwegs als sonst. 52 Rollerliebhaber haben sich aufgemacht, die German Vespa Rallye zu bestreiten. Los ging es am Sonnabend auf dem Gelände des Wassersportvereins Hanse Kogge in Habenhausen. Im Minutentakt machten sich die Fahrerinnen und Fahrer mit ihren Vespas, darunter viele Oldtimer, auf die Strecke. 160 Kilometer galt es am Starttag zu fahren, am Sonntag sollten 60 weitere folgen.

Es geht bei dieser Rallye nicht um die Höchstgeschwindigkeit, erklärte Uwe Bödicker, Präsident des Vespa Club von Deutschland, einem Dachverband der Vespa-Szene. Es sei zwar schon ein sportliches Anliegen, bei dieser Tour mitzufahren, aber man achte als Teilnehmer vor allem auf Genauigkeit, auf das Beherrschen des Fahrzeugs und auf vorausschauendes Fahren. Auch der touristische Aspekt, die Gegend beim gemein-



Auf geht's: Vespa-Freunde vor dem Rallye-Start in Habenhausen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

den Fans Jugend mit, Revolte, Anderssein. Jenseits der 60, niemand in der Runde ist jünger, sind das Erinnerungen, ein Gefühl, das mit den Songs Resonanz bekommt: So waren wir mal, und ein bisschen sind wir es hoffentlich noch immer. Das ist sentimental, aber was soll's, man könnte ein Lied daraus machen.

Wilhelm Johann Willms ist aus Nordenham zum Stammtisch gekommen. Er steht auf das, was jemand anderes in der launigen Runde „Holland-Scheiße“ nennt, „jetzt kommt wieder was aus dem Wohnwagen“. Willms, ein ruhiger Typ und kein Quasselkopf wie die anderen, ficht das nicht an. Sein Favorit ist eine Gruppe, die keinen Namen hatte, als sie auftrat und genau das zum Namen machte: BZN, die Abkürzung von Band

Zonder Naam (Band ohne Namen). Die Gruppe hatte in den Niederlanden bis zu ihrer Auflösung im Jahr 2007 einen ungeheuren Erfolg. Willms hat alles von BZN, „komplett“, sagt der 63-Jährige. Suchen und sammeln muss er nicht mehr, weswegen es neben der Geselligkeit mehr Loharbeit ist, die ihn nach Bremen führt. Wäre doch schön, wenn die Oldie-Börse mal wieder etwas von seiner Band aufliegen würde. Für die nächste Sendung hat er es geschafft: Twilight von BZN, Platz drei der Playlist.

Die Entscheidung darüber, was gespielt wird, fällt Thomas Schönherr. Er ist der Mann, an dem sich alle ausrichten. Weil er

Sie vereint die Liebe zu den Oldies: Thomas Schönherr (oben) und andere Teilnehmer des Stammtischs wie (unten von links) Wilhelm Willms, Klaus Lehnhardt und Bernd Wehmer. FOTO: KOCH, MONTAGE STV



Ahnung hat, eine Menge davon. Schönherr ist schon nicht mehr Fan, er ist ein Freak, jemand, der Pop und Rock zu seinem Leben gemacht hat. Ruft man ihn an, läuft immer zunächst mal das Band. „Ich will sehen, wer's ist. Sie glauben gar nicht, wie viele Anfragen ich jeden Tag bekomme.“ Er wühlt nach den Trüffeln unter den Titeln und serviert sie später zusammen mit Moderator Dirk Böhling in der Oldie-Börse. „Oft sind wir die letzte Chance“, sagt Schönherr. Wenn nicht er, dann niemand.

Schönherr und Böhling erzählen gerne die Geschichte, wie sie sich kennengelernt haben und die Idee zur Sendung entstand. Es war in der Bar eines Hotels, in dem Schönherr gearbeitet hat. Es war die Musik. Nichts Seichtes, wie sonst üblich, nichts Bar-Banale, sondern das, was die Fans geile Mücke nennen. Böhling stutzte und fragte nach. Die Musik kam von Schönherr, es waren seine Platten und CDs, von denen er zusammen rund 35 000 Exemplare besitzt. Böhling, nicht dumme, wollte diesen Schatz haben, und so kam es bereits wenige Monate später zur ersten Folge der Oldie-Börse.

Einige Jahre später fanden sich Hörer der Sendung das erste Mal zum Stammtisch zusammen. Die schönste Zeit, sagen alle, war im „Hängeboden“, einer ehemaligen Kneipe am Brill. Dort wurde Musik aufgelegt, den Regler bis zum Anschlag, „das ging richtig ab“, erinnert sich einer der Männer. Doch das ist lange vorbei. Danach hatte die Runde Mühe, einen neuen Ort für ihre Treffen zu finden. 20, manchmal 30 Leute, die zwar gut was verzehren, aber auch viel zu erzählen haben und laut sind. Nicht jedem Wirt gefällt das. Aber es sind eben Fans, verrückt nach Musik, und wenn es endlich wieder Montag ist, der erste im Monat, schalten sie das Radio ein.

Familienfest und Indie-Rock

Festival in den Wallanlagen lockt mit Musik und Kulinarischem

VON NADINE GROHE

Bremen. Die Neustadtwallanlagen wurden am Sonnabend zum bunten Festival-Gelände. Grund war das 11. Musik- und Kulturfest, organisiert vom Stadtteilmaking Neustadt und vielen Kooperationspartnern. Es bot kulinarisch, musikalisch, aber auch kulturell viele Höhepunkte. Auch mit dem Wetter hatten die Veranstalter Glück: Es blieb trotz grauer Wolken trocken.

Um 15 Uhr ging es los mit dem Kinder- und Jugendaktionstag. Auf die Besucher wartete eine Kletterwand, es gab Kindercocktails, einen Mitmachzirkus, Fußball-Kicker und Tanz- und Mitmachaktionen auf der Bühne. Kinder tummelten sich auf den Spielplätzen in den Neustadtwallanlagen. Auf der Hauptbühne eröffnete SPD-Bundestagsabgeordnete Sarah Rylewski die Veranstaltung mit einer Rede und im Anschluss verwöhnte die akustische Indie-Rockband „You Silence I Bird“ die Gäste mit ruhigen Klängen. Vor der Hauptbühne hatten Besucher ihre Decken ausgebreitet und picknickten oder sie saßen auf dem Rasen und lauschten einfach entspannt der Musik.



Die Musiker von Berlin Syndrome bei ihrem Festivalauftritt. FOTO: WALTER GERBRACHT

Die Bühne der Hochschule wurde musikalisch von der Welcome-Band eröffnet. Diese Band ist ein Projekt, das der Integrationslotse aus der Neustadt, Klaus Fischer, initiiert hat. Mit sechs Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan begeisterte er das Publikum. „Das Wichtigste an dem Projekt war einfach etwas Gemeinsames auf die Beine zu stellen“, sagte Fischer. Ole Vorsprecher, Referatsleiter für Hochschulkommunikation und Marketing, der das Programm auf der Bühne organisiert hatte, sagte: „Für die Hochschule ist es eine einzigartige Möglichkeit sich zu zeigen und präsent zu sein.“

Neben den vielen Bio-Food-Trucks fanden die Besucher kleine und liebevoll eingerichtete Orient-Stände vor, die Fallalei und Schwärma anbieten. Die Burger-Brutzelbude war ein Geheimtipp und für den ökologisch und gesundheitsbewussten Festivalbesucher gab es Bio-Eis und Bio-Fleisch-Buden. Zweiter Act auf der Hauptbühne war die Magdeburger Band „Berlin Syndrom“. Deren Gitarrist Robert Meinel sagte: „Die Stimmung hier ist toll. Das Fest ist sehr familiär, liebevoll und schick.“ Auf den Auftritt von Berlin Syndrom folgte unter anderem Poprock aus Luxemburg mit „Tuys“ und Elektropop aus Paris mit „Kid North“.

Die Stimmung war entspannt und dennoch ausgelassen – beim Musik- und Kulturfest gab viel zu sehen, zu hören und zu essen. Manch einer nutzte die Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen. Eine Erinnerung konnten sich die Besucher am Stand der Akademie von Lothar Kannenberg und seinem Team designen lassen und käuflich erwerben: T-Shirts und Stofftaschen ganz individuell mit dem SummerSounds-Logo. Festival-Organisatorin Astrid-Verena Dietze vom Stadtteilmaking gab sich zufrieden: „Es ist einfach toll zu sehen, wie alle kooperieren und wie ausgelassen die Stimmung ist.“